FRANCKESCHE
STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin; Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 05.07.1756-31.12.1756

13. Oktober 1756

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184425

Visual Library

sie nicht nur zur Kirche kam in solcher Verwirrtheit, daß sie einige mal unterwegens umkehren mußte, sondern betrachtete auch Gottes Wort vornemlich die Evidenz-Historien und Heilandes zu Hause, hatte auch allezeit einige Schriften über das Nachbetrachtet, außer dem Catechismo, das ist so viel des Tages als auch des Nachts etwas aus Gottes Wort vorlesen oder singen müssen, bey sich. Ihre große Verwirrtheit hieß sie nicht zu, vielmehr zu reden, daß man merkte man sie ist, wenn man zu ihr kam, daß sie Jesum beständig mit kurtzen Seufzern und wenigen Worten anrufe, auch gerne sahe, daß man mit ihr betete. Die Evidenz-Rede wurde heute Vormittag über Hebr: 9, 27. Dem Menschen ist gesetzt einmal zu sterben, gehalten. Daraus man den Tod und darauf folgende Gericht mit den Einsiedlern betrachtete.

Unterredung mit Heiden.

Den 13ten ejusdem kam ein Heide mit Tilleiärki, daß die vier paar mal verwechselte Evidenz-Bücher endlich ins Land zu ihren heidnischen Verwandten gegangen, sich zu wissen zu lassen. Da man einen Heiden von der Sünde und von dem Herrn Jesu ein Wort zureden, sagte ein Weib dem Manne zu, er möchte einen dolmetschen lassen. Als man sie darauf fragte, warum sie unwillig wäre, kam sie als betreten über diese Frage sehr, gelächelte, und bezeugte, daß sie gar nicht ungesinnet wäre, sie wolte nur, daß man vor dem Argen

II D 33:9

mögte vergeben. Ueber dieser Rede kam ein starcker Re-
gen, und sie baten, dass man in ihre Hütte abtreten
mögte, da sie nach dem Gesetz und Evangelio unterwiesen
würden, ihre Seele zu erretten, wodey man ihnen die Herr-
lichkeit Gottes auf und den Abgrund der Verdamnis vor-
zustellen pflegte. Einer sagte, wenn wir uns Herz, so müsten
wir unser Lebtag weinen. Man stellete ihnen die
Sündlichkeit ihres Götzendienstes /: dass sie einen Todtenman-
teau, die manchmal auf einen Götzendienst gebraucht
werden :/ und die Sündlichkeit desselben, und flehete sie
nur das wenige Lebe. Einer sagte: wenn unser Hausgesel-
le sie wird, so weinen wir, wir haben genug. Man bat sie
nicht so thörigt zu verlassen.

Den 16ten ging einer von uns in Porcelâne herum. Unterredung mit Heiden.
Vor einer Heiden Hütte hielte man ein Gespräch mit ei-
nigen Heiden. Man vermahnete sie den wahren Gott, den
Himmel und Erden erschaffen, anzubeten, und also den
Götzendienst glatten zu lassen. Ein Heide sagte, die Figu-
ren und Götzen sind nur ein Gleichnis: Wir beten auf
den wahren Gott an. Man antwortete; die Figuren
haben keine Aehnlichkeit mit Gott, die Gleichnis ist
ihm nicht anständig. Himmel und Erde fasst ihn nicht,
und ist viel zu gering vor seiner Herrlichkeit, wie
solte es denn ein Stein thun? Ihr thut dem Geschöpfe
mehr Ehre an als dem Schöpfer. Ihr habt auf keinen